

LIANE LOUCK



ROMAN

FEUERMANN & VENUSFRAU | 2

IMPRESSUM

Erstausgabe 2025

2., geringfügig überarbeitete Ausgabe 2026

Veröffentlicht unter dem offenen Pseudonym „Liane Louck“

Copyright © 2025, 2026 Nadja Schade

Salzstraße 39, 82110 Germering | wonderl.ink/@lianelouck

Illustration, Umschlaggestaltung und Satz: Nadja Schade

Gesetzt aus der EB Garamond und Open Sans.

Software: Papyrus 12, CorelDRAW Graphics Suite 2025

Lektorat: Yo Misma, Korrektorat: Iris v. Elm, Thomas Schade

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt und ohne
Verwendung generativer KI entstanden. Jegliche Vervielfältigung
ist nur mit Zustimmung der Autorin zulässig.

Das gilt insbesondere für Übersetzungen, die Einspeicherung und
Verarbeitung in elektronischen Systemen sowie für das öffentliche
Zugänglichmachen z.B. über das Internet. Die automatisierte Analyse
des Werkes, um daraus Informationen insbesondere über Muster,
Trends und Korrelationen gemäß § 44b UrhG („Text und Data
Mining“) zu gewinnen, ist untersagt.

ISBN: 9783695616022

LIANE LOUCK

Das Jahr des Feuer-Affen

Feuermann & Venusfrau | 2

Roman

Inhaltsverzeichnis

Prolog	8
Das Dreitagebart-Paradoxon	11
Verbrannte Wünsche	22
Gekkosophie	38
Monopoly und Männergrippe	42
Krieg der Sterne	50
Whole lotta Ernüchterung	58
Ein veritables Tohuwabohu	65
Spürbar, aber nicht störend	68
Die Vorzüge einer festen Beziehung	82
Ein wirklich gut gemeinter Rat	100
Sextourismus	107
Verliebt in Thailand	114
Imaginäres Reproduktionssoll	123
Das Jahr des Feuer-Affen	132
Nach Bangkok ist vor Bangkok	143
Die Unnahbarkeit in Person	148
Eine bereichernde Komplikation	164
Ewiges Rätsel Macho	176
Entwaffnende Unbekümmertheit	181
Kamikazeherz	193
Escort für lau	200

Venusfrau allein zu Haus	212
Ein kurzer Trip ins Paradies	226
Kein Blick zurück	235
You and me and Karma makes three	244
Runflat-Beziehung	252
Neues Selbstvertrauen	269
Das Höschen ist tabu	280
Hormongesteuerter Stuss	299
Von Fröschen & Prinzen	307
Renn durch den Dschungel	312
Ep(ilog)ischer Cliffhanger	316
Playlist	318
Danke	320
Die Autorin	321

Hinweis der Autorin:

Im Vergleich zum ersten Band, „Cyberdings wie vom anderen Stern“, der die virtuelle Vorgeschichte von Gekko & Leelo erzählt und daher zu 70% aus Chatdialogen besteht, liegt der Chatanteil ab Band 2 nur noch bei etwa 30 Prozent. Dank des kurzen Prologs ist „Das Jahr des Feuer-Affen“ auch perfekt als Einstieg in die „Feuermann & Venusfrau“-Serie geeignet und zusammen mit Band 3 als Dilogie lesbar.

Trigger & Content Notes – dieses Buch enthält: Astrologie, (Selbst-)Ironie, Denglisch, Sarkasmus, Love-Triangles, Blut, Wechseljahre, Alkohol, Rauchen, ein kleines bisschen weichen Drogenkonsum, ein (neuerdings ab und zu singendes) Gewissen und wenig Spice (Level 2-3 von 5)

Für meinen Feuer-Affen.

Prolog

Hallo. Mein Name ist Leeloo, ich bin 45 und ...

Alkoholikerin? Hahaha ...

*Musst du schon gleich zu Beginn rumstänkern?
Das kann ja lustig werden.*

Na ja sorry, aber das war eine echte Steilvorlage. Langsam solltest du mich doch kennen, Leeloo. Jetzt mach mal, erzähl den Leuten, warum du hier mit einem wildfremden Typen auf einem Parkplatz am Münchner Flughafen stehst. So, als ob die eure verrückte Vorgeschichte nicht kennen würden.

Seufz. As you wish. Alles auf Anfang.

Hallo. Ich heiße Leeloo, bin 45 und *das* (auf den fett gedruckten Text über mir deute) ist mein charmantes „Gewissen“. Vor einiger Zeit ist es bei mir urplötzlich in Form dieser etwas zu lauten Stimme im Kopf aufgetaucht.

Na ja, eigentlich genau, nachdem Nick mir mit, „Ja dann such’ dir halt einen Lover“, nach 25 Jahren eine Art offene Ehe vorschlug. Seither behauptet es ständig, mir nur „helfen“ zu wollen. Was aber erstaunlich anstrengend ist.

Ja, genau das wollte ich auch gerade sagen.

Du hast jetzt mal Pause, sonst dauert das hier ewig!

Obwohl ich laut meinem Gewissen mindestens so wählerisch wie König Drosselbarts Tochter bin, habe ich es geschafft, einen

potenziellen Lover zu entdecken. Online. In einer total harmlosen kleinen Filmgruppe meines präferierten Social Networks. Unpraktischerweise – denn irgendwas ist ja immer – leider bis auf Weiteres 10.000 Kilometer entfernt von mir, in Bangkok lebend und arbeitend. Als ich seinen Beziehungsstatus „kompliziert“ herausfinde, baumele ich längst an einem Haken, von dem er behauptet, ihn nie ausgeworfen zu haben. Weil Gekko – seit seiner Scheidung – ja weder auf der Suche nach einer neuen Frau noch überhaupt einer Beziehung ist.

Aber hey, ich bin nicht der Typ, der schnell aufgibt, wenn ich mir etwas in den Kopf gesetzt habe! Mal kritisiert, mal unterstützt von meinem meist nervtötenden Gewissen, gelingt es mir, Gekko aus der Reserve zu locken. Mit „Femme fatale“-Charme, astrologischen Analysen, Online-Schachpartien, vielen Chats über Musik und ... *tadaa*: Seit sieben Wochen haben wir „Cybersex wie vom anderen Stern“.

Dass mir so was mit Mitte vierzig passiert und dass es so absolut irre ist, habe ich nicht erwartet. Zusammen ist man weniger kompliziert! Na ja, zumindest in den unendlichen Weiten des Internets. Dort ist er der „Feuermann“ und ich seine „Venusfrau“. In vielen rosaroten Tagträumen hat er längst meinen Mann Nick als neuer Märchenprinz 2.0 abgelöst.

Obwohl du ihn überhaupt nicht kennst!

Das ändert sich ja im Moment!

Vor einer halben Stunde haben wir nämlich endlich damit begonnen, die virtuellen Liebesschwüre der vergangenen Wochen dem ultimativen Realitätstest zu unterziehen. Gekko ist für einen Weihnachtsbesuch bei seinen Eltern nach Deutschland gekommen und ich hab ihn in München am Flughafen abgeholt. Morgen ist Heiligabend, in ein paar Tagen trifft sich der harte

Kern „unserer“ Filmgruppe bei mir in Nürnberg, um gemeinsam den neuen *Star Wars*-Film zu sehen.

Aber wir haben genau heute, nach Wochen expliziter Chats und online Strip-Schach, unser allererstes echtes Date. Heimlich. Weil Gekko sich ja in „Commitment-Phobe-Territory“ befindet. Beziehungsweise eben komplett beziehungsphobisch ist. Zugegebenermaßen werde ich selbst Nick ebenfalls erst nach diesem Treffen von der ganzen Sache erzählen. So eine Cyber-Nicht-Beziehung ist ja eher selten. Keiner von uns ist sich sicher ob, und was da heute überhaupt passieren wird, völlig sinnlos also, vorher der halben Welt Bescheid zu geben.

Unsere Begrüßung, mit In-die-Augen-Sehen und laaangem Kuss, hat grade zumindest schon mal beiderseits ordentlich gezündet. *Uff*. Das war echt erhofft, aber gleichzeitig konnte spontane Antipathie nicht vollkommen ausgeschlossen werden. Cybersexuelles Restrisiko und so. In dem Fall befänden wir uns im Moment vermutlich leicht verkrampft plus ein wenig verschämt irgendwie smalltalkend in einem Café.

Aber das tun wir ja nicht. Wir sitzen nebeneinander in meinem kleinen Schweden, mit sieben Wochen Sexting vom Feinsten im Kopfkino, und schauen uns an.

It's Showtime! Zeit für nackte Tatsachen auf einem menschenleeren Schotterparkplatz unweit des Münchner Flughafens.

Jetzt.

Das Dreitagebart-Paradoxon

„Zieh mal den dicken Mantel aus“, kommt von ihm, als wir erneut auf Tuchfühlung gehen. Mein Wildledermantel und sein Hoodie landen auf der Rückbank und dann reden wir eine ganze Weile nichts mehr.

Ich verfluche mich innerlich ein bisschen, dass die Sitze nicht elektrisch verstellbar sind, aber es entsteht rasch ein kichernder Wettbewerb daraus, wer seine Lehne zuerst ganz nach hinten geschraubt hat. Während wir uns erneut küssen, knöpfe ich sein Hemd auf und bin völlig geflasht von dem weichen dunklen Fell, das darunter zum Vorschein kommt.

Wissen, dass etwas da ist und es dann real spüren, sind zwei komplett unterschiedliche Dinge. *Oh wow*. Fast andächtig fahre ich mit beiden Händen darüber und ziehe ihm das Hemd über die Schultern. Wie die Spiralen des großen Tattoos, die sich den ganzen Arm entlang bis zum Hals hoch winden, wandern seine Hände bei mir unter dem dunkelroten Kleid, streifen es über den Kopf. Sein Mund und warmer Atem an meinem Schlüsselbein. Die Muskeln an Oberarmen, Brust und Bauch die ich erkunde, sind hart und fühlen sich unfassbar richtig an.

So viel zu sehen, spüren, riechen und schmecken. Ein sensorischer Overkill ist das, atemberaubend gut. Inmitten Streicheln, Küssen und Seufzen entledigt sich Gekko seiner Stiefel und Jeans – ein kleiner Berg türmt sich da langsam auf dem Rücksitz – dann dreht er sich und sein Kopf taucht unter das Lenkrad, zwischen meine Beine. Er küsst sich einen Weg vom rechten Oberschenkel

Richtung Slip. Seine Nase und sanft knabbernde Lippen sind durch den dünnen Stoff deutlich wahrnehmbar, dann streift er ihn mir ab und vergräbt sein Gesicht in der „Madame“. *Obhh.*

Oder vielmehr: *O je.* So toll es für mich war, durch die Haare auf Gekkos Brust zu wuscheln, so gegenteilig empfindet mein sensibelster Körperbereich den Erstkontakt mit seinem Dreitagebart. Der sieht, so in echt tatsächlich noch viel geiler aus als auf den Fotos, aber ... *AU!* Verdammt nochmal, dafür braucht man ja Hornhaut!

Wissen, dass etwas da ist und es dann real spüren, sind zwei komplett unterschiedliche Dinge. Wieso habe ich über diese Problematik noch nie was gehört? Finden immer nur glattrasierte Männer und Frauen, die auf Cunnilingus stehen, zueinander? Gibt es dazu Venn-Diagramme oder gar einen wissenschaftlichen Fachbegriff? Das Dreitagebart-Paradoxon?

Deine Gedankengänge lassen vermuten, dass Wunsch und Wirklichkeit grade deutlich auseinanderklaffen ...

Ja! Im Gegenteil zu meinen Beinen. Hoffentlich interpretiert er es nicht falsch, dass ich sie gerade um seinen Kopf zusammenpresse ... für diese von mir ja prinzipiell enorm geschätzte Praktik braucht es vor dem nächsten Treffen unbedingt ein klärendes Gespräch und den Versuch einer Anleitung. Nur eben nicht genau gerade in diesem Moment jetzt. Verdammt nochmal.

Echte Männer machen mehr Arbeit als Cyberprinzen, Leeloo.

Ja. Pub. Ich muss ihn mal dezent abklopfen, so wird das heute auf jeden Fall nichts. Sogar mein Kinn fühlt sich nach der ganzen Küsserei schon an, wie von einem Reibeisen bearbeitet.

„Komm mal hoch“, sage ich so sanft wie möglich, obwohl meine empfindsamste Stelle gerade von tausend Bartstoppeln aus der

Hölle akupunktiert wird, und streiche ihm über den Rücken. Er taucht wieder auf, gibt mir einen ziemlich feuchten Kuss, ich kümmerge mich zur Abwechslung um den Inhalt seines Slips, er kämpft mit dem Verschluss meines BHs. Irgendwie schaffen wir es, dass ich unter ihm durch auf den Beifahrersitz wechsele und er mir folgt. Punktlandung in klassischer Missionarsstellung quasi. Nach über vier Jahren Abstinenz einen Mann in mir zu haben (dazu einen komplett neuen) entschädigt enorm für den vorangegangenen „beard-scrub“. An Kommen ist zwar nicht mehr zu denken, aber das Gesamterlebnis ist irre.

Adrenalin tost durch meine Adern, die Wintersonne strahlt mir durch die Frontscheibe ins Gesicht, neben Gekkos Kopf leuchtet knallblauer Himmel. Er schließt die Augen und wir verschmelzen eine kleine Ewigkeit lang ineinander, aneinander, mit größtmöglichem Körperkontakt. Schließlich löst er sich von mir, wechselt auf den Fahrersitz. Nackt (abgesehen von meiner genial-praktischen Hüfthalterstrumpfhose und den Ankleboots) liegen wir nebeneinander, na ja, durch die Mittelkonsole getrennt, versteht sich. Ich streichle sanft das Fell auf seinem Bauch, spüre, wie die Muskeln darunter reagieren. Gekko richtet sich ein wenig auf, schaut auf das Lenkrad mit dem Logo des kleinen Schweden, prustet kurz, wie leicht ungläubig, „und *das* in einem Volvo!“

Wir lachen uns halb kaputt, stellen nach einem Blick auf die Uhr aber leider fest, dass sich das Zeitfenster unseres Schotterparkplatz-Schäferstündchens langsam schließt. Seine Eltern fragen sich sicher schon bald, wo er steckt, und ich muss zurück zu meinen Hunden. Die Klamotten werden vom Rücksitz gesammelt, wir ziehen uns an. Ich fahre ihn zur Garage, in der er den Firmenwagen abholt. Als ich dort seinen kleinen Trolley aus dem Kofferraum hebe und er ganz nah neben mir steht, versinken wir erneut in einem langen Kuss. Und noch einem. Am liebsten

würde ich ihn grade überhaupt nicht mehr loslassen. Doch nach, „ok ... fahr vorsichtig“, einer allerletzten Umarmung und einem „ciao, ich melde mich später“ mit tiefer, weicher Stimme, folge ich meinem Navi aus München hinaus, Richtung Nürnberg. Völlig euphorisch und durch den Wind, verursache ich, nur dank der umsichtigen Fahrweise echter Münchner um mich herum, keine Massenkarambolage beim Abbiegen vom Frankfurter Ring.

Habe ich das grade wirklich geschrieben?

**Ja. Leider entspricht es auch absolut der Wahrheit.
Zum Glück war ... äh, dieser Engel auf Zack.
Ich bin fast gestorben vor Schreck.**

ICH HABE EINEN SCHUTZENGE!

**Ja, nein ... das ist über meiner Gehaltsstufe.
Code 404, access denied. Schreib mal weiter, Leelo.**

*Sei dir mal sicher, dass ich *darauf* noch zurückkomme ...*

Zum Glück erreiche ich ohne weitere Komplikationen die A9, stelle dort aber leider fest, dass ich nicht die Einzige bin, die hier und jetzt in nördlicher Richtung unterwegs ist. Nach fast vier Stunden Fahrt – kurz vor deren Ende ich diesmal dank *meiner* Umsicht vermieden habe, in eine bislang ungesicherte Unfallstelle zu rauschen – komme ich um viertel sieben dann endlich zu Hause an. Sehe eine Message, die Gekko mir offenbar gleich nach Ankunft bei seinen Eltern geschickt hat:

Gekko: Es war wunderschön, einfach wunderschön. Ich habe mich jetzt etwas zum Schlafen hingelegt, eventuell bis später also.

Leelo: Dich heute abzuholen war, glaube ich, die beste Idee, die ich je hatte! Und *jetzt* bin ich endlich zu Hause ... die A9 war ein einziger Stau und dann gab es vor mir, genau auf dem Abzweig Richtung Nürnberg-Nord, eine Massenkarambolage.

Also musste ich Süd rausfahren und anschließend quer durch die Stadt *seufz* ... aber alles ok jetzt. Ich bin zu Hause und fühle mich einfach supergut ... meld dich, wenn du wieder wach und wärmer angezogen bist, toller Mann :-)

Offenbar ist er bereits erwacht, denn die Antwort kommt sofort.

Gekko: Oje ... Unendlich gut fühle ich mich. Jetzt mal aufstehen und duschen, dann Abendessen :-)

Leeloo: Es war so schön. Ich hätte problemlos an dich gekuschelt einschlafen können und ich glaube, ich gehe erst morgen – widerstrebend – unter die Dusche, weil es so wundervoll ist, überall noch nach dir zu riechen ...

Gekko: Das hätte ich auch, einfach neben dir liegen, eng an dich gekuschelt :-). Ein Traum ist nichts dagegen. Der wurde locker übertroffen.

Leeloo: Ja ... ich kann gar nicht so ganz in Worte fassen, wie toll es war, dich richtig zu spüren, dir in die Augen zu sehen ...
seufz

Gekko: Ja, Wirklichkeit ist eben doch noch mal anders. Und es war wie vorgestellt, nur schöner. Deine Augen, deine Haare ...

Ich verpasse seiner letzten Nachricht ein Herz, gebe kurz meiner Mutter Bescheid, dass ich zurück bin, und verspreche eine ausführliche Berichterstattung für den kommenden Tag. Die aufgeregte um mich herumwuselnden Hunde bekommen ihr Futter, doch das „X-Mas-Vorglühen“ bei Marina fällt heute definitiv aus. Schade, aber no way verlasse ich jetzt nochmal das Haus. Schicke ihr eine WhatsApp mit, „Sorry, schaff es nicht, sonst alles supi, mehr demnächst <3“, eine weitere an Emilia, „Feeling great, talk soonish *kisskiss*“, dann belege ich mir mit letzter Kraft ein Käsebrot und schlepe mich aufs Sofa zu Miro und Froggy. Decke uns alle mit einer Kuschedecke zu und erzähle ihnen, wie ihr Venusfrauchen heute den Feuermann kennengelernt hat. Wie das mit Gutenachtgeschichten gerne so ist, schlafe ich darüber ruckzuck

selbst neben den beiden ein und wache erst zwei Stunden später wieder auf – mit Miro in meiner Kniekehle und Froggy vorm Bauch.

Ja, das war heute ziemlich viel Reality Show für so eine mittelalte Träumerin wie dich.

Allerdings. Lass mich mal schnell nachhören, ob der Mann noch wach ist ...

Leeloo: Bin vor 10 Minuten aufgewacht *g* ... bin mit den Hunden auf dem Sofa eingeschlafen.

Gekko: Ich bin soeben ins Bett, bin diesmal müder, als ich das von mir kenne. Werde jetzt von dir träumen und ich freu mich schon wieder so auf dich, in sechs Tagen dann!

Leeloo: Ich mich erst :-)

Gekko: Ich muss jetzt aber gute Nacht sagen, mir fallen echt die Augen zu *g* träum schön!

Leeloo: Du auch :-) ich mach' heute nicht mehr ewig ... schlaucht schon, das Gefahre ...

Gekko: Beim nächsten Mal bin ich ja dran :-)

Leeloo: *g* ... ach was, für dich führe ich überall hin, Don Gekotte.

In sechs Tagen ... da war doch was? Ich habe den Auftrag den Tisch für das Filmgruppentreffen (im von mir vorgeschlagenen Diner) zu reservieren! Das ist im Arbeitsstress und der Aufregung vor unserem ersten Treffen offenbar komplett auf der Strecke geblieben. *Aaah!* Was, wenn da nichts mehr frei ist?

Der Schock macht mich wach genug, um sofort dort anzurufen und nachzufragen. Alles gut. *Uff.* Der Computer bleibt jetzt doch aus – was ich vor den Feiertagen nicht mehr geschafft habe, hat Zeit bis nächste Woche. Ich geh auch schlafen. So. Selbst die Hunde erscheinen k.o., vielleicht vom langen Warten auf mich?

Jedenfalls tappen sie mir, nach einem kurzen Abstecher in den Garten, sofort hinterher in den ersten Stock und hüpfen ins Bett.

Zehn Stunden traumloser Tiefschlaf später. Der Heiligabend fängt gut an:

Gekko: Jetzt übertreib mal nicht so *g* guten Morgen, und einen zarten Kuss zum Aufwachen.

Leeloo: Guten Morgen & einen total unübertriebenen Kuss zurück!

Gekko: Erstmal Kaffee, ich friere wie ein Rohrspatz. Davon ab geht es mir unglaublich gut. Das war so überwältigend schön gestern, und dazu total verrückt. Ich lebe so halb immer noch in einem Traum.

Leeloo: Ich bin ein bisschen geschockt darüber, was du ganz real für einen Überschwang an zärtlichen Gefühlen in mir ausgelöst hast. Wenn wir nicht beide nach Hause gemusst hätten, würde ich dich vermutlich immer noch fasziniert streicheln und meine Hände nicht von dir lassen können. Aber jetzt mach mal in Ruhe Familien-Weihnachten – dafür bist du ja vor allem da.

Gekko: Ja, das beschreibt es exakt. Da war Vertrautheit vom ersten Blick in die Augen, keinerlei Fremdheit oder Zögerlichkeit. Das hätte ich so nicht gedacht. Das war eher ein Zurückkommen als ein Kennenlernen.

Leeloo: Ich sag doch: Karma *g*

Nick kommt erst morgen Abend zurück aus München. Heute ab Mittag schlägt meine Schwester mit Mann bei mir auf. Die übernachten hier und ich koche für uns und Mama am Abend Bollito Misto mit Fisch. Ansonsten keine weiteren Verpflichtungen ... auch mal entspannend.

Gekko: Weihnachten sollte so sein. Bleibt halt nur häufig beim Konjunktiv. Ich muss ja zugeben, auch wenn das Karma-Ding so überhaupt nicht meins ist, es ist die bisher überzeugendste Erklärung :-)

Leeloo: *lach* wie auch immer – es hat eben gefunkt!

Gekko: das auf jeden Fall. Ich schweb mal weiter auf Wolke 7 :-)

Leeloo: *g* tu das. Ich schweb ein bisschen mit und freu mich auf nächste Woche.

Gekko: Einen Kuss bekommst du aber noch und eine feste Umarmung.

Leeloo: Jetzt wo ich weiß, wie sich das anfühlt, ist es noch mal schöner :-) Kuss und Umarmung, mit auf die Zehenspitzen stellen, zurück.

Ich koche Kaffee, schäume Milch auf und arrangiere zwei Stücke Lebkuchenkonfekt mit dunklem Schokoguss über einer Banane zu einer Art Smiley auf einem roten Porzellanteller. Voilà: ein fränkisches Weihnachtsfrühstück!

Kurz ins Bad, Hunde füttern und beim Gassigehen mit meiner Mutter erzähle ich dann erstmals jemandem vom gestrigen Tag. Dabei kommt etwas heraus, das ich nach Rückkehr sofort an Gekko texten muss:

Leeloo: Meine Mama! Sagt die grad beim Spazierengehen: „Wart ihr dann im Parkhaus, oder ...?“ ... ich „nein, auf einem etwas abgelegeneren Parkplatz“ ... grinst die breit und sagt „Ich mal in einem Parkhaus in Schwabing.“

Gekko: ROTFL!

Aber ich fand den völlig okay. Was nicht heißt, dass ich mich nicht auf ein Bett freue beim nächsten Mal.

Leeloo: Ein Platz an der Sonne *ggg*

Aber auf ein Bett freue ich mich auch und dein Volvo-Kommentar war genial ... ich lache immer noch *lol*

Gekko: Den konnte ich mir nicht verkneifen *g*

Leeloo: Und das dir!

Verführt von einer Femme fatale im schwarzen Schweden, obwohl du quasi seit Jahrzehnten mit deutscher Konkurrenz „verheiratet“ bist *g*

Gekko: So ungefähr ja, aber es wars wert, jede Minute.

Leeloo: Ja. Absolut. Wundervoller mysteriöser Mann :-)

Gekko: Immer noch? Aber gut, du bist ja nach wie vor die Femme fatale :-). Wir haben gerade den Baum geschmückt, meine Mutter und ich.

Leeloo: Ich werde jetzt dann aufräumen, kochen kochen kochen ... und an dich denken :-)

Gekko: Hier wird eine Gans zubereitet, da helf ich am besten, indem ich nicht im Weg steh :-). an dich denken muss ich eh.

Leeloo: *g* ... Gans fällt dieses Jahr aus hier. Gäbe es normalerweise am 2. Feiertag.

Gekko: Da hole ich diesmal ja Allegra bei ihren Großeltern ab.

Leeloo: Ok, ich muss jetzt mal Gas geben hier mit den Vorbereitungen ... hab einen schönen Heiligabend + bis irgendwann demnächst ... *sehr langer liebevoller Kuss*

Gekko: Danke. Euch dann nachher einen guten Appetit und einen liebevollen Kuss zurück :-)

Einen kleinen Stich spüre ich beim Gedanken, dass er mich weder seinen Eltern, noch seiner Tochter Allegra gegenüber erwähnen wird. Aber – auch wenn sich alles grade völlig lebensverändernd anfühlt – was ist denn letztlich passiert, bisher?

Jede Menge dirty Chats und Fotos, die er nicht rumzeigen kann oder sollte und ein Quickie auf einem Parkplatz?

Immer wieder erfrischend, deine Art, die Dinge präzise beim Namen zu nennen ...

Wenn aus dieser seltsamen Affäre *mehr* werden soll, musst du ihn sein eigenes Tempo gehen lassen, so viel ist klar.

Ja. Ich weiß ja selber nicht, was ich eigentlich will. Seufz.

Was mich freilich nicht hindert, gleich mal Schwester und Schwager einzuweihen, die soeben eingetrudelt sind. Nick feiert ja glücklicherweise heute bei seinem neuen Love-Interest in München. Je nachdem wie Gekkos und meine gemeinsame Nacht im

Hotel in der kommenden Woche verläuft, muss ich ihm dann aber auch endlich von dieser Affäre erzählen. Sechs Tage Gnadenfrist also.

Acht Stunden später, alle Menschen und Hunde sind satt, zufrieden und lümmeln auf der großen Couch in Mamas Wohnung herum, pingt mein Handy:

Gekko: Ich bin heute kein guter Chatpartner mehr, bin todmüde. Aber ich find's lustig, dass du deiner Mutter vom Parkplatz erzählt hast. Ihr müsst ein tolles Verhältnis haben :-)

Leeloo: Die nimmt immer viel Anteil an meinem Leben und Wohlergehen. Ich quatsche grad noch mit Schwester & Schwager, die mittlerweile ebenfalls „im Bilde“ sind ... Schlaf du mal lieber, Herr „Jetlag kenne ich nur vom Hörensagen“ *g*

Gekko: Hatte ich so wirklich bisher nie. Ok, ich wird's jetzt mit Powerschlafen versuchen!

Leeloo: Guter Plan :-) *Kuss* und ich kuschel mich gedanklich ganz fest an den Powerschläfer.

Gekko: Aber ich werde einschlafen mit dem Gedanken an deinen Duft, an deine weiche Haut und vor allem an deine Zärtlichkeit. Dir auch einen sanften, wenn auch müden Kuss. Will ja wieder fit werden :-)

Leeloo: Geh mal davon aus, dass du genauso präsent bist in meinen Gedanken :-)

Gekko: Das ist so schön. Und nicht enttäuscht sein bitte, das ist so gar nicht meine Art.

Leeloo: Ich bin weit entfernt von enttäuscht sein. Mach dir mal keinen Stress! Weihnachten schlaucht halt generell immer ein bisschen ;-)

Gekko: Absolut und jetzt ist Nachtruhe hier. Ich denk an dich, fühl dich im Arm gehalten beim Einschlafen.

Leeloo: Mach ich ... :-) Und: Du weckst diese Zärtlichkeit bei mir. Genauso wie das anuscheln können & wollen. Das ist fast ein bisschen unheimlich.

Ich verabschiede mich von Schwester, Schwager und Mutter, die ob meines Handygetippes ungeniert frech grinsend die Augen rollen, scheuch die Hunde kurz in den Garten und dann alle ab ins Bett. Vorher schnell selbst noch „Pipi“ ... oh fuck.

Fuck, fuck, fuck. Das fühlt sich nach einer Blasenentzündung an. Die steht leider schon seit Jahrzehnten in Großbuchstaben auf dem Sex-Bullshit-Bingo. Ich hab meine unglückliche Neigung dazu total aus den Augen verloren, die verdammte Sexpause hat mich offenbar vergesslich werden lassen. Warum habe ich nicht gleich geduscht, nach unserem ungeschützten Intermezzo? Warum nicht vorbeugend einen Liter Blasentee getrunken am Abend? WAAARUUUMMM?

Warum, warum? Warum ist die Banane krumm?

*Weil wenn die Banane gerade wär,
wärs ja keine Banane mehr.*

Willst du mein Kinderreim-Gedächtnis reaktivieren?

**Eigentlich wollte ich dich nur ein wenig aufheitern.
Auch lustig, dass gestern sogar ein neues Wort zu deinem
Sex-Bullshit-Bingo dazu kam: Bartstoppeln :-)**

*Superwitzig. Wo steckt eigentlich dieser fucking Geheimengel,
wenn man ihn mal wirklich braucht? Ist der bei Sexdingen
außen vor, oder wie?*

Leeloo, ich hab dir doch gesagt, dass ...

Jaja, war ja nur rhetorisch. Was mach ich denn jetzt?

**Dir einen Liter Blasentee kochen und hoffen, dass Du es
so selbst kurieren kannst über die Feiertage?**

Bingo.

Verbrannte Wünsche

Der erste Feiertag fängt genau wie Heiligabend mit einem Gruß im Chat an, der nicht schon sechs Stunden, sondern nur sechs Sekunden vorher abgeschickt wurde. Während sowohl Sender wie Empfängerin beide noch im Bett liegen.

Halleluja. Echt schön so, mal ohne diese blöde Zeitverschiebung.

Gekko: Guten Morgen, lang, tief und gut geschlafen. Jetzt sollte alles wieder ok sein :-)) einen sanften Kuss für die tolle Frau not too far away.

Leeloo: Während du mal gut ausgeschlafen hast, habe ich mich mit einer leichten Blasenentzündung herumgeärgert heute Nacht. Ich hätte besser doch gleich duschen sollen, nachdem ich am 23. zurück zu Hause war ... die Problematik ist zwar bekannt, nur schon so lange her, dass ich das gar nicht mehr auf dem Schirm hatte. Ich kurier mich da mal aus heute, mit Tee trinken und warm halten.

Gekko: Ach herrje, das ist ja blöd. Aber den Zusammenhang verstehe ich nicht ganz, wars zu kalt?

Leeloo: Der besteht zwischen Sex und Blasenentzündung. Ich hatte das in den ersten Jahren mit Nick häufig. Das Phänomen nennt sich sogar quasi hochoffiziell „Flitterwochenkrankheit“ und gehört zu den Dingen, die die Welt nicht braucht *augenroll*

Gekko: nee, bestimmt nicht :-))
Aber lustig, auf seine Art, was es alles gibt. Von dem habe ich echt nie gehört. Reichen Tee und Wärme denn?

Leeloo: Blasentee hab ich glücklicherweise zu Hause. Antibiotika mag ich nur im Notfall einsetzen. Ich bin eher ein Fan von

„Selbstheilungskräften eine Chance geben“ ... eine Blasenentzündung ist letztlich ja auch nur ein Schnupfen.

Gekko: Dem kann ich uneingeschränkt folgen. Ich stehe einer Aspirin bei Kopfweh schon zweifelnd gegenüber.

Leelo: Bei Kopfschmerzen sehe ich das leicht anders. Aber ich hatte auch, so lange ich die Pille nahm, regelmässig richtige Migräne und obwohl das seit dem Absetzen komplett weg ist, bin ich seither schneller dabei, bereits bei den ersten Anzeichen eine Tablette einzuwerfen. Was steht heute außer Feiertagsfestessen auf dem Plan, Mann meiner Träume?

Gekko: Faulenzen, Plätzchen essen, Katzen die Terrassentür öffnen, sich weihnachtlich fühlen, all sowas :-)

Leelo: Klingt gut :-) Ich hab um 11 Gassidate mit Mama, Schwester und Schwager. Und bin immer noch am Überlegen, ob ich mit ihnen zu meinem Vater fahren soll um 14 Uhr. Mal sehen, was die Blase so spricht, bis dahin. Eigentlich wollte ich heute ins Kino, aber das hab ich gestrichen. Ich kuschele mich mal gedanklich an. Dich und ein Sofa – mehr bräuchte ich heute nicht.

Gekko: Mit der Vorstellung wäre es ein perfekter Tag :-)*an die kleine Frau kuschel und sie zärtlich festhalt*

Leelo: *langer Kuss und dem Mann durch die Haare wuschel* jetzt mach ich mich und die Hunde mal gassifertig ...

Gekko: Hier gibts langsam mal Frühstück. Zieh dich warm an! Einen langen Kuss für über den Tag, und auch einmal schnell durch die Haare wuscheln :-)

Leelo: Zurück-küss und gute Laune hab :-)

Gekko: Die habe ich auch, sehr beschwingt :-)

Leelo: ... ich auch :-)... bis irgendwann später!

Die blöde Blase zwickt und zwackt weiterhin. Daher entscheide ich nach Rückkehr aus Feld und Wald, jetzt nicht mit dem Rest der Familie zu meinem Vater aufzubrechen. Wodkareiche deutsch-russische Patchworkfamily-Feier im Künstleratelier ist mir heute echt zu stressig. Wärme und Ruhe sind grade eindeutig

mehr gefragt. Ein weiterer Tee wird aufgebrüht und dabei fällt mir schlagartig ein, dass ich ja mein Rauhnächte-Ritual bisher gar nicht vorbereitet habe. Blasentee als Wunschpunschersatz stand dazu zwar nicht auf der Agenda, aber egal. Hauptsache, er hilft.

Für esoterisch unbewanderte, ratlose Leser:innen schnell eine kleine Erklärung: Die zwölf Nächte von heute, dem 25. Dezember, bis zum 6. Januar werden in Deutschland „Rauhnächte“ genannt, was sich auf das Wort „Rauch“ bezieht. Früher verbrannte man in dieser „Zeit zwischen den Jahren“ verschiedene Essenzen, um das Haus von den finsternen Geistern des Winters zu reinigen. Diese zwölf Tage und Nächte stehen jeweils für einen Monat des kommenden Jahres. Shakespeares Theaterstück „12th Night“, zu deutsch: „Was ihr wollt“ bezieht sich interessanterweise auch auf exakt diese Phase. Grenzen verschwimmen oder kehren sich um. Eine mystische und spirituelle Zeit.

Meine Mutter hat mir vor einigen Jahren ein Buch darüber geschenkt, aber erst im letzten Dezember habe ich den Teil über die „dreizehn Wünsche“ gelesen und sofort ausprobiert. Da das nun demnächst zu Ende gehende Jahr das aufregendste seit Langem war, werde ich das logischerweise wiederholen! Von meinem kleinen weißen Zettelklotz im Büro zähle ich die passende Anzahl Blätter ab und setze mich mit ihnen an den alten Eichenholztisch. Ich knipse ein Foto – hübsch, wie sie alle noch unbeschrieben auf dem dunklen, schön gemaserten Holz liegen und beschließe spontan, gleich im Anschluss einen Artikel zu dieser Aktion auf meinem Blog zu verfassen. Durch die massive männliche Ablenkung ist es dort in letzter Zeit eh viel zu still. Ok. Ein großer Schluck Tee, die Augen schließen, tief atmen und mich sammeln. *Was würde das kommende Jahr perfekt machen?*

Alles, was mir in den Kopf kommt, wird sofort notiert. Ausdrücklich lasse ich bei meinem Wunschbrainstorming auch

Gedanken zu, die sich um mir nahestehende Menschen drehen. Anfangs stockt es kurz, das kenne ich vom letzten Jahr, aber je mehr ich aufschreibe umso schneller und leichter fließt es und nach etwa einer Viertelstunde bin ich beim dreizehnten der kleinen Zettel angekommen.

Ich lese sie nicht erneut durch, sondern falte sie einzeln ordentlich dreifach zusammen, so, dass keiner der Wünsche mehr erkennbar ist und alle gleich aussehen. Sie erinnern jetzt eher an Lose und wandern in eine kleine, mit schwarzem Samt ausgelegte Schmuckschachtel, auf deren Deckel ein flammendes Herz prangt. Sowohl von Größe als Motiv her erscheint sie mir für den Zweck perfekt geeignet.

Heute Abend wenn es dunkel ist, ziehe ich dann den ersten Wunsch, nehme ihn mit in den Garten und verbrenne das Papier in einer kleinen feuerfesten Schale. Danach verstreue ich die Asche unter der großen Linde und bedanke mich zum Schluss bei den vier Elementen Feuer, Erde, Luft und Wasser für ihre Hilfe.

Hex Hex!

*Doofgewissen *Zunge-raus-streck**

Der Blogartikel schreibt sich wie von selbst, vielleicht inspiriert er ja auch noch jemanden, last minute. Eine schöne Vorstellung. Total mit mir zufrieden schicke ich das Foto der blanken Zettel auf Holztisch an Gekko:

Leeloo: Nachmittag perfekt genutzt. Hab mein kleines Hexen-Ritual für die kommenden 12 Nächte vorbereitet und sogar einen Blogartikel drüber geschrieben :-)

Gekko: Was ist das? Also das auf dem Bild ...

Leeloo: Das sind 13 Zettel, auf denen mittlerweile jeweils ein Wunsch für das kommende Jahr steht.

Gekko: Wo finde ich denn den Blog? Obwohl, Hexenritual, will ich das überhaupt lesen? *g*

Der Link zum Beitrag folgt dem Foto.

Leeloo: *ggg* die werden von heute Abend an der Reihe nach verbrannt, ohne sie vorher anzukucken.

Am 6. Januar ist nur noch der 13. übrig. Den Zettel lese ich dann und das ist der Wunsch, um dessen Erfüllung ich mich selbst kümmern muss.

Den Rest erledigt hoffentlich das „Universum“.

Gekko: Du bist schon auch mysteriös, ums mal so zu sagen :-)

Leeloo: Hab ich letztes Jahr zum ersten Mal gemacht ...

tja, kuck, was da draus geworden ist! War also klar, dass das nach einer Wiederholung schreit.

Gekko: Schon, aber da stand ja wohl nix bzgl. „Don Gekkotte“ ;-)
Wie auch immer, das sind so Rituale, die finde ich schön. Nicht unbedingt so, dass ich sie übernehme, aber die Idee dahinter spricht mich an. Sich etwas zu wünschen, dennoch zu akzeptieren, dass man selbst immer noch verantwortlich ist.

Leeloo: *g* ... indirekt stand da „Don Gekkotte“ im letzten Jahr.

Gekko: Gut, das glaube ich schon gern :-)

Und ja, ist ja was draus geworden, kann also nicht so schlecht sein, das Ritual.

Leeloo: Das dachte ich heute eben auch und hab mich mal hin-
gesetzt und ein bisschen darüber „meditiert“ was das kom-
mende zu einem perfekten Jahr machen würde.

Hihi, mir kommt grad, dass ich am 29. den Zettel ja dann
zusammen mit dir, mitten in Nürnberg auf dem nächtlichen
Heimweg zwischen Diner und Hotel verbrennen muss :-)

Ich lese jetzt mal noch ein bisschen mit Tee und den Doggies
unter der Kuschedecke auf der Couch und mach mir dann eine
heiße Wanne und sauf hoffentlich nicht drin ab, weil die eigent-
lich für 2 Personen gedacht ist ...

Gekko: Ich liebe solche Badewannen. Genieß es.

Leeloo: Mach ich. Bis später :-)

Ich lese ein Stündchen in der letzten Gekko-Empfehlung – na das ist mal ein schräges Buch – und stehe dann vorsichtig auf, um Miro und Froggy nicht zu stören.

Bei einlaufendem Badewasser, wird eine weitere Tasse Blasentee getrunken (langsam kann ich ihn nicht mehr sehen), frische Klammotten rausgelegt und die Zähne geputzt, um den Teegeschmack wenigstens für die nächste Stunde loszuwerden. Fertig. Ein Handtuch neben den Rand, die drei Kerzen am Fußende anzünden, dann das Licht ausschalten. Langsam rein ... heiß heiß heiß ... aber die Wärme tut richtig gut, wenn man sich erstmal akklimatisiert hat. Dass ich Schiss habe, wegzudösen und dann unterzugehen, weil ich echt zu kurz für diese Megawanne bin, minimiert den Entspannungsfaktor wie immer leicht.

Ich schiebe die Handflächen als Bremse unter den Hintern und sehe durchs Fenster über mir, dass sich draußen langsam die „Blaue Stunde“ nähert. Demnächst heißt es Zettel verbrennen. Erinnere ich mich überhaupt an alle vorhin aufgeschriebenen Wünsche? Na ja vielleicht so an fünf, aber der Rest? Auf dem Blatt, aus dem Sinn. Lustig. Nicht ausgeschlossen, dass ich mir die im kommenden Jahr zusätzlich notiere. Dann kann ich mal dem Universum ein bisschen auf die Finger schauen, ob es sich bis zum nächsten Weihnachten wirklich um alles gekümmert hat oder ob doch etwas offengeblieben ist!

Kannst du dich denn an irgendeinen aus dem letzten Jahr erinnern, der nicht erfüllt wurde?

Nein. Aber ...

**Maaa ... das zerstört doch die ganze „Magic“, Leeloo!
Wenn da einer wirklich wichtig gewesen wäre, wüsstest du ihn noch.**

Dieser erstaunlichen Logik kann ich tatsächlich folgen.

**Dass ausgerechnet ich dir das überhaupt sagen muss ...
vermutlich hast du allein mit dem Gedanken schon wieder
Murphy auf den Plan gerufen ...**

*Ok, ok, ich mache keine Wunschliste. Nie. *g**

Im Kerzenschein trockne ich mich ab. Tiefdunkelblauer Himmel draußen. Zeit für das erste Wunschfeuer. Ich brauche zwei Streichhölzer, die Flamme erlischt durch den Wind, bevor der Zettel vollständig verbrannt ist. Ein außergewöhnlich schwieriger Wunsch?

Als ich von der Terrasse zurück ins Haus gehe, höre ich den Rest der Familie angeregt palavernd durch die Vordertür hereinkommen. Gutes Timing. Wenig überraschend haben sie einen Berg Essen mitgebracht, na prima, dann muss ich jetzt nichts improvisieren und auch nichts übrig lassen, denn Nick kommt eh erst irgendwann spät nachts. *Oh wow*, da sind auch die tollen Ioschiki mit der Buttercreme dabei. *Stöhn*. Die anderen sind müde und ziehen sich zurück, während ich mich drüber her mache. Von einem der fluffig-cremigen Minitörtchen abbeißend, chatte ich kurz Gekko an:

Leeloo: Tadaaa! Der erste Wunsch ging soeben in Flammen auf.

Gekko: Muss es dunkel dafür sein?

Leeloo: Ja. Soll. Sieht dann ja auch hübscher aus *g* Nachts kann man ein bisschen besser zaubern.

Gekko: Hex Hex? *g*

Ha Ha!

*Grrrrr ... Doofmann UND Doofgewissen *Zunge-raus-streck**

Leeloo: Ja. Auch da hat meine Mutter interfamiliär noch die Nase vorn. Aber ich arbeite dran!

Gekko: Ihr seid ein Team ... :-)

Leeloo: Irgendwie schon. Apfel und Stamm oder so. Aber ich bin deutlich anders anstrengend *g*

Gekko: Gibt Schlimmeres, vor allem wo ihr offenbar ein inniges Verhältnis habt. Anstrengend bist du bislang noch gar nicht :-)

Leeloo: Ich bin irgendwie ja eh grad total weichgespült durch deinen Einfluss ...

Gekko: Das ist mir fast ein wenig unheimlich.

Leeloo: Kicher. Ich fang mich schon wieder, keine Sorge. So „zahn“ zu sein, ist als Dauerzustand bei mir nicht vorstellbar.

Gekko: Ich habe nicht ernsthaft Sorge, aber eine solche Offenbarung ist doch was Besonderes. Eben auch besonders schön. Nur in der Deutlichkeit neu für mich.

Leeloo: Vielleicht bleibt das auch – wer weiss – muss ich halt zum Ausgleich kratzbürstig zu Nick sein *g*

Gekko: Das ist völlig ok. Der bietet sich geradezu an :) So, hier jetzt Familienfeier. Meine Schwester mit Schwager ist heute auch dabei und sogar der Herr Neffe gibt sich die Ehre.

Leeloo: Guten Appetit!

Gekko: Den habe ich schon :-)

Ein Foto mit vielen fremden Personen in eindeutig bester Stimmung, die rund um einen Esstisch in einem riesigen Wintergarten voller festlich blinkender Lichtlein sitzen, taucht im Messenger auf. Essen weckt ja immer gleich mein Interesse, ich sehe mir den Tisch also genauer an.

Huch, was machen die denn da?

Leeloo: Esst ihr gleichzeitig Raclette *und* Käsefondue?

Gekko: Ja, wieso?

Leeloo: Lustig – hab das noch nie kombiniert. Immer entweder das eine oder das andere :-)

Gekko: Wir können uns nie entscheiden, also gibt es einfach beides.

Leeloo: Bei Käsefondue muss ich natürlich sofort an „Asterix bei den Schweizern“ denken und daran, dass einem das Brotstückchen nicht reinfallen darf. *g*

Gekko: Eh, wobei es hier keine Strafen gibt.

Leeloo: Wär ja auch ein bisschen komisch in dieser Runde
klapsklaps

Gekko: LOL

Nur die Vorstellung dieser Käseorgie lässt meinen Magen knurren, mal checken, was bei dem väterlichen Carepaket noch so dabei ist. Oh geil, der Schichtsalat mit Kartoffeln, Hering, Rote Beete und Unmengen von Mayo! Der ist immer super. Eine kleine Portion Pasta koche ich danach und vermische sie mit dem Rest vom Pesto, den ich gestern zum Bollito Misto fabriziert habe. Perfetto, und die Hunde bekommen jetzt ebenfalls was. Nach zwei Stunden, die ich weiterlesend auf dem Sofa verbringe, klopfte ich wieder bei Gekko an:

Leeloo: Ich hab' heute mal angefangen, „Die Fermate“ zu lesen. Schräges Buch ... die Leseprobe hat mich angefixt und ich hab jetzt knapp die Hälfte.

Gekko: Sehr schön :) es lässt gegen Ende etwas nach, an sich auf jeden Fall eine geniale Idee mit dem Anhalten der Zeit. Puh, ich bin doch immer noch nicht ganz auf dem Damm; zumindest aber nicht mehr so todmüde wie gestern.

Leeloo: Du hast Murphy auf den Plan gerufen mit deinem „Jetlag kenne ich nicht“ Spruch, das ist dir schon klar, oder? ;-)

Gekko: Ach was *g* es ist nur saukalt hier und in der Lounge in Dubai wars nicht anders. Superlästiger Reizhusten seit gestern Nacht, kenn ich so überhaupt nicht. Deswegen hätte *ich* das Bad heute Nachmittag gut brauchen können :) und jetzt fallen mir eh schon wieder buchstäblich die Augen zu. Das tut mir so leid ...

Leeloo: Jetzt spinn' mal nicht und schlaf - ich geh' jetzt ja auch ins Bett!

Gekko: Ich hatte mich so auf dich gefreut, vor allem nach dem so toll verlaufenen Treffen am Flughafen. Ich bin total enttäuscht, dass ich ausgerechnet jetzt den müden, kranken, alten Mann gebe.

Leeloo: Kicher. *Ich* bin hier das mittelalte Fräulein mit dem Blasenzipperlein – schon vergessen? Man ist halt keine 18 mehr. Und das ist doch auch ganz gut so.

Gekko: Nee, das ist wohl wirklich ganz gut so. Noch einen liebevollen und sehnsüchtigen Kuss für meine kleine Frau. Ich bin so glücklich.

Leeloo: Ich küsse dich genau so zurück – toller Mann!

Der zweite Feiertag. Um neun Uhr pingt neben meinem Kopfkissen die nächste Message des Männergrippe-Opfers:

Gekko: Guten Morgen, warme, weiche, tolle Frau. Nach einem ausgedehnten Schlafmarathon, und einer Ibudings 400 (der ersten Tablette seit ich weiß nicht wie vielen Jahren, nur mal, um meinen gefühlten Zustand zu beschreiben) geht es mir erheblich besser. Jetzt hoffe ich, dass das den Tag über so bleibt. Da du vermutlich noch schläfst, kuschel ich mich ganz sanft und warm an dich.

Leeloo: Ich döse seit einer halben Stunde vor mich hin.

Gekko: Oh :-) Dann fühl dich ganz lieb im Arm gehalten.

Leeloo: Und die Blase hat mich gut schlafen lassen diese Nacht, ist also auch viel besser *glücklich an den Mann kuschel*

Gekko: Also geht's uns beiden besser :-) Ich traue dem Frieden aber nicht so richtig, mir fehlt halt jede Erfahrung mit Krankheiten.

Leeloo: Ich merk so latent im Hintergrund, dass da was nicht ganz in Ordnung ist. Aber Unkraut vergeht nicht! Wird schon wieder. Zur Not müssen wir uns am Dienstag halt eine Gute-nachtgeschichte vorlesen *g*

Gekko: Bis Dienstag bin ich fit!
Sonst lasse ich mich notschlachten ...

Leeloo: *lach*

Gekko: Nee, im Ernst, so lange leidend das mag ich überhaupt nicht. So kenne ich mich nicht.

Leeloo: Männergrippe! Damit ist nicht zu spaßen! LOL

Gekko: Ich weiß. Glaube ich aber nicht, dafür mache ich mich viel zu oft über meine leidenden Mitmänner lustig.

Leeloo: So it's Murphy's law, again.

Oh oh oh ... *g*

Gekko: Das will ich garnicht wissen!
lalalalala

Leeloo: Kicher.

Gekko: Das ist nicht, ich wiederhole, nicht witzig!

Leeloo: Ich weiß. Ich bin auch wirklich ganz besorgt.

Gekko: Angemessen bitte! :-)

Leeloo: Apropos messen ... Fieber?

Gekko: Nein, eventuell gestern, also hab' ich vorsichtshalber gar nicht erst gemessen.

Leeloo: *augenverdreh*

Gekko: Ich steh mal langsam auf, duschen, frühstücken und so. Kann mich tagsüber noch etwas auskurieren, bevor ich dann am Abend Allegra von den Großeltern abhole und mit ihr Steak essen gehe.

Ich melde mich immer zwischendrin mal.

Leeloo: Ja mach das.

Ich begeben mich jetzt auch mal Richtung Kaffee :-)

Gekko: Noch einen Kuss für den Tagesanfang.

Ich bleibe mal beim Tee ... :-)

Leeloo: Sehr weise. *Mann zärtlich zurück-küss*

Erst mittags höre ich Lebenszeichen von Nick aus dem Bad.

Leeloo: Na so was ...

Nick, der erst gestern Nacht aus München zurückkam, steht auch mal auf ... hat wohl etwas Schlaf nachgeholt.

Gekko: Könnte ich durchaus auch brauchen ...

Leelo: Du hast ja in den letzten Wochen da ein kleines Defizit aufgebaut. An dem ich nicht ganz unschuldig bin *g*

Gekko: Das merke ich tatsächlich. Aber es war jede Minute wert. Und der Rest lässt sich mit schlafen lösen :-)

Nick möchte gleich Gassi gehen, er plant heute einen kompletten Bürotag, um ungestört aufzuräumen. Das ist seit Jahren quasi sein Rauhnächte-Ritual.

Kaum wieder zu Hause, düst er schon los und verspricht, für abends Sushi mitzubringen. Ich kann mich bis dahin also weiter in Ruhe um die russischen Plätzchen und meinen derzeit nicht ganz so fernen Liebhaber kümmern. Läuft.

Leelo: im Moment zurück vom wärmsten erinnerbaren Weihnachtsgassi ever. Und ja: jede Minute :-)

Gekko: Ja, die Temperaturen sind unnormale ... :-) Und es werden nicht die letzten Minuten gewesen sein, lass mich nur erst wieder fit sein. Ich haue jetzt gerade doch nochmal mit Schmerztabletten drauf.

Leelo: *ganz vorsichtig Mann in den Arm nehmen* Ich bin eigentlich erst heute langsam so weit, dass ich seit unserem Treffen wieder einigermaßen gradaus denken kann ... und Dinge in Worte fassen.

Gekko: So schonen musst du mich nicht :-) ich stehe dem im Nachhinein noch immer weitgehend perplex gegenüber. Diese Vertrautheit, die Zärtlichkeit und Sehnsucht, das hätte ich im Traum nicht zu erwarten gehofft. Da war fast keine Fremdheit, das war eher ein Zurückkommen.

Leelo: Ich habe mich heute zurückerinnert, an mein letztes Mal mit Nick vor knapp 5 Jahren. Das war fast wie mit einem völlig Fremden zu schlafen. Dagegen war das am Mittwoch mit dir ... seltsam vertraut. Es klingt total doof, aber ich hatte sofort dieses Gefühl, dass ich auch schon seit Wochen im Chat habe – dass ich dir einfach vertraue.

Gekko: Das ist so schön zu lesen. Und eben alles andere als auch nur im Ansatz selbstverständlich. Aber das klingt nicht doof, das zeigt nur, wie grandios wir eigentlich über die letzten Wochen miteinander gesprochen haben. Und eben nicht nur über Sex, der auf seine Art einzigartig ist, sondern über viele andere Dinge im Leben auch.

Ich denke, dass dieses Gefühl der Vertrautheit daher rührt. Wir kannten uns eigentlich schon und mussten „nur noch“ das selbst gemachte Bild vom anderen mit der Wirklichkeit abgleichen.

Leeloo: Ja vermutlich. Aber es war mir beim ersten Umarmen klar, dass das für mich passt. Natürlich auch „fremd“, weil ungefähr die einzige Gemeinsamkeit, die du mit Nick hast, darin besteht, dass ihr beide männlich seid. Aber eben auf eine spannende Art und Weise „fremd“.

Gekko: Natürlich war da ein Rest Fremdheit, aber nicht in einem Maße, der zu auch nur minimalen Zweifeln geführt hätte.

Leeloo: So seh' ich das auch. Jetzt kurier dich erstmal aus!

Gekko: Ich lass mir gerade ein Bad ein :-)

Leeloo: gute Entscheidung.

Das hats gestern total gebracht bei mir :-)

Gekko: Die Badewanne wäre auch locker groß genug für zwei :-)

Leeloo: Du musst dich schonen, Don Gekkotte!

Gekko: Träumen hilft beim Heilungsprozess!

Leeloo: Du kannst ja mal von den Zimtsternen träumen, die ich heute machen will. Wobei es wohl Zimtherzen werden, weil auf mysteriöse Weise der einzige Sternausstecher verloren gegangen ist. Davon bekommt ihr alle beim Treffen am Dienstag ein paar. Und Macarons, die ich dann am Montag fabrizieren werde ... frau muss sich ja irgendwie ablenken *g*

Nach einer halben Stunde taucht er literally wieder auf.

Gekko: Hier ist meine Schwester die begnadete Bäckerin. Die hat uns buchstäblich verzaubert mit Plätzchen und Kuchen. Und sie hat totalen Spaß daran.

Leeloo: Das macht ja auch Spaß :-) Wie geht's dir denn jetzt nach dem Bad? Armer Mann, der aus der Wärme kam ;-)

Gekko: um Welten besser. Da haben aber sicher die Tabletten auch ihren Anteil dran. Jedenfalls fühle ich mich zum ersten Mal seit zwei Tagen wieder wohl.

Leeloo: Na super ... jetzt mal lieber noch einen heißen Tee zu viel als zu wenig trinken und dann wird das schon, alter Mann. Hihi, gut, dass ich knapp 200 km entfernt bin, du hast ja noch einen Klaps gut *g*

Gekko: Ey! Das darf nur ich sagen! Den habe ich schon noch im Sinn, keine Sorge :-)

Leeloo: ohje ... *kicher*

Gekko: Du kannst manchmal sooo albern sein.

Leeloo: Ich bin ja jemand, der sich selbst nie ganz ernst nimmt. So, jetzt geh ich mal den Wunsch des Tages abfackeln.

Lustig, es ist zwar genauso windig wie gestern, aber dieser Wunsch verbrennt lichterloh und restlos ohne Nachhelfen.

Leeloo: Hat toll gebrannt :-) ich mag das ... ob es jetzt was bringt oder nicht, aber es hat was.

Gekko: Es ist ein schönes Ritual. Unter Umständen reicht das schon als Grund.

Leeloo: Ja. Alleine sich 13 Dinge zu überlegen, ist ja schon schön.

Gekko: Und eventuell gar nicht so leicht :-)

Leeloo: Wenn man mal anfängt, geht es ganz schnell.

Gekko: Will ich nicht ausschließen. Da fehlt mir aber die Erfahrung.

Leeloo: Mach das halt mal als „Trockenübung“ ... an Neujahr, oder so.

Gekko: Ich probier's mal.

Leeloo: Hilft beim Kontaktieren der Gefühlsebene *g*

Gekko: Schwierig *g*

Leeloo: Ach was. Das Beste daran ist, dass du die 13 Wünsche ja niemandem sagen musst. Das ist durchaus entspannend.

Gekko: Ok, so gesehen. Ich probier's mal :-)

Leeloo: ... und ich mache mich jetzt mal ans „Projekt Zimt-herzen“.

Gekko: Ich mache mich jetzt dann mal auf zu Allegra.

Leeloo: Ohje, aber du bist doch noch krank!!! Nicht dass du halb München ausrottetest mit der Männergrippe! *giggle*

Gekko: Ich musste da durch, dann müssen die anderen auch da durch! Zudem hatte ich keine Männergrippe, das klingt so wehleidig!

Leeloo: Nein du hattest die „Arabische Grippe“ in Kombination mit einem „Femme Fatale Schock“, das ist fast schon ein Fall für die Intensivstation. Also bei jemandem in deinem Alter zumindest. *ggg*

Gekko: Du legst es echt drauf an, wenn du Kläpse provozieren willst, oder?

Leeloo: ... mir tut grad virtuell schon der Hintern weh. Ich will doch nur deine Lebensgeister wecken. *unschuldig kuck*

Gekko: Ganz famose Erklärung. Der wäre sogar leicht gerötet :-)

Leeloo: Vielleicht will ich ja nicht nur, sondern soll ich auch Kläpse provozieren? To klaps or not to klaps ...

Gekko: Das wäre ganz und gar nicht auszuschließen :-)

Leeloo: Mist, jetzt werd' ich feucht ...

Gekko: Gibt Schlimmeres *g* wie z.B., dass ich gerade nichts dazu beitragen kann, weil ich gleich weg muss.

Leeloo: Aber du hast jetzt eine reale Vorstellung davon.

Gekko: Das ja. Auch etwas Besonderes.

Leeloo: ... schon ein bisschen ein Wunder, dass das wirklich einfach so gefunkt hat, mysteriöser Mann :-)

Gekko: Ich fand die Leichtigkeit überraschend, mit der wir vom ersten Sehen an miteinander umgegangen sind. Die Nervosität war spätestens mit dem Kuss verflogen. Du mysteriöse Frau :-)

Leeloo: Ich wollte dich ja lieber bis zum Auto schleppen für den ersten Kuss ... aber du hast alles richtig gemacht, mit dem „Zwischenstop“ vor den Kassenautomaten :-)

Gekko: Das hätte ich nicht durchgehalten.

Leeloo: War genau gut so.

Gekko: Yep. Ich bin jetzt mal weg. Melde mich später wieder, aber vermutlich nicht vor elf.

Leeloo: Schöne Zeit, bis dann!

Gekkosophie

Gekko

München-Obermenzing. Vor dem schicken Haus meiner Beinahe-mal-Schwiegereltern stehend, klingele ich nun bereits zum zweiten Mal. Habe ich mich im Schmerzmittelrausch im Tag geirrt? Nach einem schnellen Blick aufs Handy bin ich beruhigt. Allegra hat vor zehn Minuten, „bin gleich fertig, freu mich“, auf meine Nachricht, dass ich unterwegs bin, geantwortet. Durch die raumhohe Milchglasscheibe neben dem Eingang sehe ich jetzt in der Diele dahinter Licht angehen.

„Ich mach’ ja schon auf!“ ist gedämpft zu hören und im selben Moment wird die Haustür aufgerissen. Da die Lampe über der Tür offenbar kaputt ist, sehe ich nur die Silhouette einer Frau mit langen, dunklen Haaren, das Gesicht liegt im Dunkeln. Um mich herum am Gartentürchen herrscht ebenfalls quasi biblische Finsternis. „Gemelo, bist du das?“, ruft die leuchtende Erscheinung mir zu. „Hast du denn jemand anderen erwartet?“, gebe ich, nicht sicher, ob das nun meine Tochter Allegra oder ihre Mutter Mia ist, zurück. Bei der Ähnlichkeit der beiden frage ich mich mitunter, wo ich da überhaupt mitgespielt haben.

„Mist, bei der Elektrik ist hier seit drei Tagen der Wurm drin, aber krieg mal jemanden her, während der Feiertage. Der Türdrücker funktioniert leider so wenig wie das Außenlicht, warte, ich komm’ und mach dir auf“, spricht’s und ist auf dem Weg. Als sie mich hereinlässt und sich halb ins Licht dreht, während ich an ihr

vorbei durchs Tor gehe, sehe ich: Es ist Mia. Kurze Umarmung, Wangenküsschen und dabei feststellen: Sie riecht gut. Mia roch immer schon gut. „Komm kurz mit rein, du musst ja hier nicht im Dunkeln rumstehen. Allegra ist noch im Bad, aber sicher gleich fertig“, sagt sie und läuft voraus.

Ich folge ihr ins Haus, stehe etwas unentschlossen in der Diele. Hoffentlich taucht Allegra wirklich bald auf, nach Small Talk mit ihren Großeltern ist mir aktuell nicht zumute. Mia scheint meine Gedanken zu erraten und grinst mich an. Hier, im hellen Licht, sieht sie so umwerfend aus wie eh und je. Eleganter als die Hippie-Mia von früher und optisch kaum zu unterscheiden von den Señoras ihrer spanischen Wahlheimat. Klar sind da heute mehr Falten, aber ihre Ausstrahlung ist toll, ungebrochen lebenslustig. Wann hab ich sie eigentlich zuletzt gesehen? Das muss mindestens fünf Jahre her sein, wenn nicht länger – in meine Überlegung hinein kommt von ihr, „Sag mal, kann das sein, dass wir uns das letzte Mal vor sieben Jahren getroffen haben? Zu Allegras Dreißigstem?“

Zwei Deppen, ein Gedanke – ich muss lachen. „Genau darüber habe ich gerade nachgedacht. Allegra war eindeutig sehr viel öfter in München als Du, und ich nie auf Ibiza. Müsste also hinkommen.“ Sie lacht mit und sagt unvermittelt, „Jedenfalls haust du mich grade etwas vom Hocker. Du siehst richtig gut aus. Trainierst du etwa?“ Es folgt eine ausführliche Musterung meiner Person. Mit einem Blick, auf den umgekehrt ein Mann von einer Frau vollkommen zu Recht, „Hallooo? Meine Augen sind hier oben!“, hören würde.

Mias Lebenspartner der letzten Jahrzehnte waren alle drei spanische Adonis', zumindest Allegras „Familienfotos“ nach zu urteilen. Auch der Aktuelle, der vor (sieben, wie ich jetzt weiß) Jahren mit zur Geburtstagsparty erschien, bildete da keine Ausnahme.

Egal wie fit und stylish ich gekleidet war, im direkten Vergleich fühlte ich mich immer wie ein Höhlenmensch. Solche Anerkennung – ausgerechnet aus Mias Mund – kann einen schon auch vom Hocker hauen.

„Tatsächlich, ja. Ich nutze Pool und Gym bei mir in der Anlage in Bangkok seit über einem Jahr voll aus. Wenn man sowas direkt am Apartment hat, gibt's wirklich keine Ausrede mehr.“ Meine erste große Liebe nickt und auf ihrem Gesicht leuchtet das bezaubernde Mia-Lächeln, das mich schon vor neununddreißig Jahren sprachlos gemacht hat.

Im ersten Stock öffnet sich eine Tür und, dieweil Mias Strahlen wie ein Blitz durch mich hindurchzuckt, höre ich die 37-jährige Konsequenz desselben, „Hola, tut mir leid, bin sofort unten!“, rufen. „Kein Stress, wir haben noch jede Menge Zeit“, antworte ich, worauf von Mia, „Haha, so entspannt warst du beim letzten Mal nicht. Ich glaube geschieden sein tut dir gut“, kommt. Verbunden mit einem Zwinkern und gefolgt von einem erneuten schnellen Blick auf meine, sich unter dem Slimfit-Hemd abzeichnende, Brustmuskulatur. Das wird ja immer wilder, was ist denn hier los? Durch die vergangenen Monate in dieser Hinsicht neu sensibilisiert, schmeichelt Mias anerkennender Blick natürlich meiner Eitelkeit. Alles andere wäre gelogen. Geschieden sein tut mir gut? „Offensichtlich. Ja. Hätte ich auch nicht gedacht“, sage ich und zwinkere zurück.

Ich habe mal gelesen, dass man umso anziehender wirkt, je weniger man aktiv auf der Suche nach einem Partner ist. Weil dadurch eben nicht diese total ungeilen Notgeil-Vibes ausgesendet werden. Neben meiner thailändischen Bekannten (und demnächst unter Umständen sogar Kollegin) Kik und Leeloo, bestätigt Mias Verhalten diese Theorie ebenfalls. Ihre offenbar nach wie vor gut funktionierenden Hippie-Senses haben eindeutig

„völlig relaxt im Hier und Jetzt“ bei mir aufgeschnappt. Wobei Mia verständlicherweise davon ausgeht, dass ich derzeit Single bin, und keine Ahnung hat von der Bestätigung, die meine „Männlichkeit“ durch eine gewisse Leelo seit zwei Monaten erfährt. Weder daran, noch an Mias Unwissenheit darüber, will ich gerade aber etwas ändern.

Gekkosophie: Je mehr Leute über Dinge Bescheid wissen, über die man sich selbst nicht ganz im Klaren ist, desto komplizierter wird die Gesamtsituation am Ende.

Meine – neuerdings um einen kleinen Schritt in die Realität erweiterte – Cyber-Affäre geht im Moment definitiv nur Leelo und mich etwas an.

„Keine neue Liebe in Sicht?“, in ihrer Stimme liegt mit einem Mal kein Lachen mehr, sie klingt ernst und, wie ich mir einbilde, sogar einen Hauch tiefer, als vorher. Entweder kann sie neuerdings Gedanken lesen oder will es heute ganz genau wissen. Ich sollte meine Tochter nachher beim Essen unbedingt nach Adonis Nummer 3 fragen, vielleicht wurde der ja in die Wüste geschickt? In diesem Moment kommt Allegra glücklicherweise endlich die Treppe herunter und rettet mich dadurch vor einer Antwort, die – so oder so – eine Lüge gewesen wäre.

Ich umarme meine Tochter und sage, zu Mia gewandt, „lass uns weiterreden, wenn ihr beide im Sommer bei mir in Bangkok seid, okay?“, halte Allegra die Tür auf und entfliehe. Also im wahrsten Sinne, ich renne beinahe zum Gartentürchen. Irritierenderweise laufe ich sowohl vor den Gedanken über mein Verhältnis zu Leelo, die Mias Frage in mir ausgelöst hat, davon, als auch vor den Gefühlen, die ihre Blicke bei mir verursachen.

Playlist

Leeloo und Gekko haben wieder ein Mixtape für euch gemacht!

Ihr findet es auf Spotify als „Das gelbe Mixtape“.

Manche Tracks tauchen im Buch auf, andere liefern während des Schreibens teilweise in Endlosschleife und dann gibt es noch die aus dem privaten Fundus, die einfach ganz super zu Stimmung oder Thema eines Kapitels passen.

The The This Is The Day	(Prolog)
Lene Lovich Angels	(Das Dreitagebart-Paradoxon)
Donovan Season of the Witch	(Verbrannte Wünsche)
New Order Temptation	(Gekkosophie)
The Beat Mirror in the Bathroom	(Monopoly & Männergrippe)
PJ Harvey Good Fortune	(Krieg der Sterne)
Led Zeppelin Whole Lotta Love	(Whole lotta Ernüchterung)
Bauhaus She's in Parties	(Ein veritables Tohuwabohu)
Pixies Where is my Mind	(Spürbar, aber nicht störend)
Wanda Jackson Funnel of Love	(Die Vorzüge einer festen Beziehung)
CCR Run through the Jungle	(Ein wirklich gut gemeinter Rat)
Cornershop Brimful of Asha	(Sextourismus)
Talking Heads Once in a Lifetime	(Verliebt in Thailand)
Joy Division Transmission	(Imaginäres Reproduktionssoll)
The Smiths How Soon Is Now?	(Das Jahr des Feueraffen)
Sisters of Mercy First & Last & Always	(Nach Bangkok ist vor Bangkok)

Morcheeba Friction	(Die Unnahbarkeit in Person)
Madness My Girl	(Eine bereichernde Komplikation)
Violent Femmes Blister In The Sun	(Ewiges Rätsel Macho)
Kasabian Eez-Eh	(Entwaffnende Unbekümmertheit)
White Town Your Woman	(Kamikazehzer)
Berntholer My Suitor	(Escort für lau)
Florence + The Machine What Kind Of Man	(Venusfrau allein zu Haus)
Air feat. Beth Hirsch All I Need	(Ein kurzer Trip ins Paradies)
The Velvet Underground Foggy Notion	(Kein Blick zurück)
Dropkick Murphys Rose Tattoo	(You and me and Karma makes three)
The Smashing Pumpkins Bullet With Butterfly Wings	(Runflat-Beziehung)
Nouvelle Vague Ever fallen in Love	(Neues Selbstvertrauen)
Eurythmics Who's that Girl	(Das Höschen ist tabu)
Burkini Beach Luxembourg	(Hormongesteuerter Stuss)
Tocotronc Pure Vernunft darf niemals siegen	(Von Fröschen & Prinzen)
Deep Purple Perfect Strangers	(Renn durch den Dschungel)
The Pretty Reckless Witches Burn	(Ep(ilog)ischer Cliffhanger)

Danke

Ganz großer Dank geht diesmal raus an Rudi Maier /
Burkini Beach, für die Erlaubnis, einen Auszug seines Songs
„Luxembourg“ im Kapitel „Hormongesteuerter Stuss“
zu veröffentlichen!

Selbstverständlich auch wieder an meine Testleser*innen
für ihr weiterhin extrem hilfreiches Feedback:
Anke, Caro, Gabi, Herba, Katy, Manuela und Nati.

And thank you again for allowing me
to quote from your works:

Rob Brezsny | freewillastrology.com

Paul Bodrogi on behalf of the late great
Dawn Bodrogi | theinnerwheel.com

Die Autorin

Nadja Schade wurde 1970 als Nadja von Elm in Nürnberg geboren und wuchs dort in einem unkonventionellen Elternhaus auf. Sie arbeitete über zehn Jahre als Grafikerin und Texterin in der Kinobranche, bevor sie in Nürnberg Architektur mit Schwerpunkt Projektmanagement studierte und sich anschließend selbstständig machte.

Sie hat ein Brettspiel mitentwickelt, das Tarot-Orakel-Wochenhoroskop „The friendly Cards“ erfunden und bloggt privat seit zehn Jahren unter anderem über Astrologie. Ihre Lieblingsgenres, egal ob Buch oder Film sind seit jeher Fantasy und Science-Fiction. Sie ist Filmnerd und liebt Brett- und Computerspiele. Wie ihr Alter Ego Leelo kocht und isst sie leidenschaftlich gern – so ziemlich alles von Artischocke bis Zimtstern.

Das Jahr des Feuer-Affen ist der zweite Band ihrer autofiktionalen Debüt-Trilogie „Feuermann & Venusfrau“ und erscheint unter dem offenen Pseudonym Liane Louck.

Nadja Schade lebt mit Mann und Hund in Andalusien und Bayern.



Ein GenX-Girl in der Midlife-Crisis.
Ein wortgewandter Fremder.
Ein heimlicher Chat.

Für alle, die schon mal in ein Profil verliebt waren.

Mit Schach, Astrologie und Cyber...dings.

Feuermann & Venusfrau | 1
– Cyberdings wie vom anderen Stern –
erzählt die virtuelle Vorgeschichte
von Gekko und Leeloo mit 70% Chatanteil.

Erhältlich als E-Book & Taschenbuch überall, wo es Bücher gibt.



Zwei Trips ins Paradies.
Zweitsprache: Astrologisch.
Zwei wie Luft und Feuer.

Für alle, die schon mal eine Fernbeziehung besch... fanden.
Mit Fröschen, Märchenprinzen und gutgemeinten Ratschlägen

Feuermann & Venusfrau | 2
– Das Jahr des Feuer-Affen –
kann auch als Einstieg in die Serie und dann
zusammen mit Band 3 als Dilogie gelesen werden.

Erhältlich als E-Book & Taschenbuch überall, wo es Bücher gibt.



Drei minus Zwei = Ein...einhalb.

Drei Dates = Null Märchenprinz.

Drama hoch 3 = Ein Happy End?

Für alle, die schon mal aus Liebeskummer geheult haben.

Mit Tränen, Friendzone und männlichen Schlampen.

Feuermann & Venusfrau | 3

– Cheat Stray Love –

kann auch als Einzelband oder zusammen

mit Band 2 als Dilogie gelesen werden.

Erhältlich als E-Book & Taschenbuch überall, wo es Bücher gibt.